

## 25-22) Die Einstellung zur Verantwortung

Haruyuki ISHIMURA (1999)

Hinsichtlich des Verantwortungsbewußtseins kann man zwei Gruppen von Japanern unterscheiden.

5 Zur ersten Gruppe gehören diejenigen, die sich ihrer Verantwortung wenig oder gar nicht bewußt sind. Das sind meist junge Leute und Frauen von 40 oder 50 Jahren.

Sie werden oft als verantwortungslos kritisiert, weil sie nicht tun, was sie tun müßten, und sich ihrer Verantwortung nicht  
10 bewußt sind, wohl aber ihrer Rechte. Sie selber aber wissen oft nicht, warum man sie als verantwortungslos bezeichnet, weil viele von ihnen sich ihrer Pflichten und ihrer Verantwortung selber nicht bewußt sind. Sie wollen aber auch nicht, daß man ihnen sagt, was für Rechte und Pflichten sie haben, weil sie  
15 sich dafür nicht interessieren. Sie interessieren sich nur für ihre eigenen Rechte und denken nicht daran, daß Rechte mit Pflichten verbunden sind. Manchmal verhalten sie sich, als wäre es ihre einzige Aufgabe, überall auf ihrem Recht zu bestehen.

Deshalb stürzen sich viele ältere Frauen, wenn der Zug hält,  
20 gleich auf einen freien Platz, sobald sich die Türen öffnen, und wenn ein junges Mädchen sich auf den letzten freien Platz setzt, beklagen sie sich darüber, daß die jungen Leute heutzutage keinen Respekt mehr für ältere Leute haben, und wenn sie einen Platz bekommen haben, unterhalten sie sich im Zug so laut, daß  
25 das die anderen stört, und wenn eine alte Frau vor ihnen steht, tun sie so, als sähen sie sie nicht.

Man könnte vielleicht auch sagen, zu dieser Gruppe gehören viele japanische Politiker, die sofort vergessen, wenn sie die Wahl  
30 gewonnen haben, was sie als Kandidat den Wählern versprochen haben.

Zur zweiten Gruppe gehören diejenigen, die sich ihrer Verantwortung zwar bewußt sind und tun, was sie tun müssen, aber nicht bereit sind, mehr als unbedingt nötig zu machen, wenn sie dadurch zusätzliche Verantwortung auf sich nehmen müßten, auch  
35 wenn sie wissen, daß sie dadurch etwas für andere tun könnten.

Das sind meist jüngere Frauen und ältere Männer, die sich auch ein bißchen für Politik interessieren. Wenn sie mit Bekannten zusammen zu Mittag essen oder nach der Arbeit ein Glas Bier trinken gehen, oder wenn sie sich zu Hause mit ihrer Frau, ihrem  
40 Mann oder den Kindern unterhalten, kritisieren sie die Politik der Regierung, die nie tut, was die Bürger wirklich wollen, oder sie kritisieren ihren Vorgesetzten, weil er ihre Leistung nicht richtig zu schätzen weiß, oder ihre Firma, weil man ihnen keine Chance gibt, in leitender Stellung zu zeigen, was sie tatsächlich  
45 können. Sehr oft sind sie sehr gute Kritiker, aber es kommt ganz selten vor, daß sie selber etwas besser machen.

Japanern fällt es besonders schwer, den Schritt vom Kritisieren

zum Bessermachen zu tun, weil sie nicht daran gewöhnt sind, von sich aus Verantwortung zu übernehmen.

Beiden Gruppen ist gemeinsam, daß sie sehr oft sagen, daß sie nicht vorhatten, so etwas zu machen, wenn sie etwas falsch gemacht haben. Z. B. hat der Chef einer Bank, die wegen der vielen notleidenden Kredite Bankrott gemacht hat, gesagt, daß er nicht die Absicht hatte, Bankrott zu machen, als er den Kunden Kredite gegeben hat, obwohl er wußte, daß sie das Geld wahrscheinlich nie zurückzahlen würden.

10 In Japan denken viele, daß man für etwas, was man so nicht gewollt hatte, nicht die Verantwortung zu übernehmen braucht. Deshalb sagen viele, wenn etwas schief geht, daß sie das nicht mit Absicht getan haben, aber fast niemand sagt, daß er versucht hat, etwas dagegen zu tun, weil selbst Japaner begreifen, daß er  
15 dann die Verantwortung übernehmen muß, wenn es trotzdem schief gegangen ist. Dann hat er keine Ausrede mehr.

Aber alles hat Folgen, und wenn man etwas tut oder unterläßt, muß man auch die Verantwortung dafür übernehmen, egal, ob man sich dessen bewußt ist. Deshalb sollte man nicht sagen, daß man  
20 nicht die Absicht gehabt hat, so etwas zu machen, aber in Japan sagt man das oft, und die anderen scheinen das gut zu verstehen, weil sie das vielleicht auch oft sagen, weil das viel einfacher ist, als über seine eigene Verantwortung nachzudenken.

Kurz gesagt, in Japan will man es sich so leicht wie möglich  
25 machen, weil das für einen bequemer ist. Bequemlichkeit ist ein Symbol der Zivilisation, und Japan ist ein sehr zivilisiertes Land. Also alles, was einem das Leben angenehm macht, gehört sich auch so für ein zivilisiertes Land wie Japan.

In Japan lernt man in der Schule viel über die Gleichberechtigung. Alle Menschen sollen gleichberechtigt sein. Aber manchmal übersieht man den zweiten Teil des Wortes und sagt, alle Menschen sollen gleich sein und alle sollen Gleichbehandlung verlangen können. Man sagt, alle Menschen sind gleich, nur die Umgebung bewirkt die Unterschiede. Die Lehrer sollen dafür  
35 sorgen, daß alle Schüler das Gleiche leisten, weil alle die gleichen Fähigkeiten haben. Wenn nicht alle Schüler das Gleiche leisten und wenn einer besonders viel leistet, müssen die Lehrer etwas dagegen tun. Weil alle gleichberechtigt sind und die gleiche Verantwortung haben, braucht man nicht mehr Verantwortung zu übernehmen als die anderen. Weil alle gleich sein  
40 sollen, braucht man sich nicht dafür verantwortlich zu fühlen, wenn etwas schief geht, weil die anderen das auch nicht hätten besser machen können. Man denkt: „Ich bin nicht schuld daran. Jemand anders ist daran schuld.“